

#### 4. Die Welt gleicht einer Bierbouteille

TM: (Friedrich Heinrich?) Himmel

1. Die Welt gleicht ei - ner Bier - bou - teil - le, wir  
Dies Gleich - nis pas - set à mer - veil - le, es  
Men - schen - kin - der sind das Bier. Der Schaum be - deu - tet gro - ße  
zu be - wei - sen steh' ich hier.  
Leu - te, als Bier sieht man den Bür - ger an, als He - fe steht ihm kaum zur  
Sei - te der viel - ge - plag - te Bau - ers - mann. Als He - fe  
steht im kaum zur Sei - te der viel - ge - plag - te Bau - ers - mann.

2. Und wird der Kork hinausgezogen, so präsentiert sich gleich der Schaum; nach ihm wird der Gehalt gewogen, das Übrige bemerkt man kaum. Doch kann nur Kraft im Biere liegen, der Schaum ist weiter nichts als Wind, |: und ist er noch so hoch gestiegen, fällt er doch ebenso geschwind. :|

3. Die Hefe wird gar nicht geachtet (man weiß, wie gern der Undank schweigt), und wenn man es beim Licht betrachtet, ist sie's durch die der Schaum nur steigt. Von meinem Liede hört das Ende: Der Tod kommt unverhofft ins Haus und leeret ohne Komplimente den Schaum zusamt der Hefe aus.